

Zeitschrift:	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber:	F. Pieth
Band:	17 (1866)
Heft:	6
Rubrik:	Landwirtschaftliche Schule in Kreuzlingen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

doch stören sie nicht den Eindruck des Ganzen und wollen wir auch jene netten Lieder mit solchen Bemerkungen nicht besudeln, dies vielmehr den Kritikastern überlassen, die nie fehlen und selber nichts leisten, geschweige etwas Besseres.

— r.

2) **Die Kassen und Stiftungen der evangelisch-rätischen Synode.**

Im Auftrage des Kirchenrathes bearbeitet von P. Schreiber, Pfarrer. 1865.

3) **Uebersicht der ökonomisch-kirchlichen Verhältnisse in den evangelischen Gemeinden Graubündens.** Herausgegeben vom Vorstand des protest. kirchlichen Hülfsvereins. 1865.

4) Dr. P. C. Planta, **die Bündner Alpenstraßen**, historisch dargestellt, 1866.

Wir haben hier drei äußerlich unscheinbare Arbeiten vor uns, welche die zu ihrer Darstellung erforderliche Mühe auf den ersten Blick nicht verräthen. Wer sich aber in ähnlichen, statistischen oder historischen Darstellungen versucht hat, wird sie dessenungeachtet zu würdigen wissen und den Verfassern den wohlverdienten Dank nicht versagen.

Nr. 2 macht den Leser einerseits mit der Geschichte der Kapitelskasse, andererseits mit derjenigen der frommen Stiftungen der Synode im engeren Sinne bekannt, und enthält als Anhang 6 Urkunden. Die Schrift verdient insbesondere auch von unsren Lehrern gelesen und beherzigt zu werden. Die kleine Ausgabe von 80 Rappen zu ihrer Anschaffung wird man sich um so lieber gefallen lassen, als der Ertrag einer frommen Stiftung zu Gute kommt.

Nr. 3 enthält: a) die alphabetisch geordnete Uebersicht sämtlicher reform. Kirch-Gemeinden des Kantons, mit einläßlichen Angaben über Pfundfonde, Pfundgüter und Gebäulichkeiten und über die Pfarrgehalte versehen; b) eine nach der Seelenzahl stufenmäßig geordnete Uebersicht der Kirchgemeinden; c) eine nach der Größe stufenmäßig geordnete Uebersicht der Pfundfonde, und d) eine solche Uebersicht der Gehalte.

In Nr. 4 führt uns der sachkundige Verfasser die Geschichte der Bündner Alpenstraßen unter folgenden Abschnitten vor: die Bündner Alpenstraßen, 1) unter den Römern, 2) im Mittelalter, 3) in der neueren Zeit, 4) Transportverhältnisse und 5) Epoche der Alpenbahnenbestrebungen. Jeder Bündner, dem die Zukunft des Kantons in Straßen- und Eisenbahnsachen nicht gleichgültig ist und der ein richtiges Urtheil über die historisch gegebene Stellung des Kantons in diesen Dingen zu erlangen wünscht, sollte nicht versäumen, diese Schrift zu lesen. Preis: 70 Rappen.
(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliche Schule in Kreuzlingen.

Namentlich für Eltern, welche allenfalls in der Lage sind, für die Ausbildung ihrer Söhne eine landwirtsch. Lehranstalt zu wählen, lassen wir (aus einem

Thurgauer Blatte) hier ein, von kompetenter Seite gefälltes Urtheil über den dermaligen Stand der Schule in Kreuzlingen folgen.

„Ein Scheintodter ist wieder zu frischem Leben erwacht, und seine Freunde dürfen sich freuen, daß der kalte Sturm, welcher seine Kraft zerstört zu haben schien, eine heilsame Kur herbeigeführt hat. Die landwirthschaftliche Schule, am Schluß des Jahres 1864 im Zustande der Verstörung begriffen und durch ein unerquickliches Provisorium hindurchgeschleppt, hat die schwere Krisis überwunden und ist auf einer neuen Grundlage wieder erstanden. Sie ist im Laufe des abgewichenen Schuljahres, das unter den mißlichsten Verhältnissen begonnen, auf gesunde Füße gestellt worden und bietet die Gewähr einer gedeihlichen Fortentwicklung nach den Prinzipien, wie sie von Hrn. Direktor Schatzmann in seiner neuesten Schrift so einfach und klar dem Bauernvolke dargestellt worden sind. In der That, wer überhaupt ein Interesse an unsern Schul- und Bildungsanstalt nimmt und wem, vom spezifisch landwirthschaftlichen Standpunkte aus, der Fortbestand einer landwirthschaftlichen Schule im Thurgau eine Herzenssache ist, der kann sich nur Glück wünschen, daß im Kranze der thurgauischen Lehranstalten eine der Blumen, welche am Verwelken war, ihre Lebenskeime neu entwickelt und wieder zu schönen Hoffnungen und Früchten berechtigt. Die Prüfung soll ein sehr befriedigendes Resultat ergeben haben. Die Anstalt zählt gegenwärtig 28 Böinge, worunter 14 Thurgauer, die übrigen vertheilen sich auf die Kantone St. Gallen, Bern, und Waadt. Möge die Anstalt unter der trefflichen Direktion des Hrn. Schatzmann fortblühen und zu einer gesegneten werden.“

Die Holzschnitzerei in Graubünden.

Die Gemeinde Bernez hat einen jungen Mann, Hrn. F. Salzgeber von Seewis, angestellt und ließ letzten Winter durch denselben in einem Zimmer des Schulhauses Unterricht in der Holzschnitzerei ertheilen. Unter Tags wurde der Unterricht von 7—8 Knaben von 15—20 Jahren besucht, des Abends nahmen noch 8—10 jüngere Knaben daran Theil. Ueber die Beschaffenheit der Arbeiten berichtete ein Augenzeuge im Fögl d' Engiadina:

„Auf einem Gestelle in der Stube sahen wir eine ziemliche Anzahl kleine Steinböcke, Bären und Gemsen — in Holz — ausgestellt, lauter Arbeiten der jungen Künstler von Bernez; daneben bewunderten wir eine ausgezeichnete Gruppe dreier Gemsen in miniatur, ausgeführt von dem Lehrer, Hr. Salzgeber. Diese Arbeiten scheinen uns zu beweisen, daß Herr Salzgeber seine Erzeugnisse ganz gestrost denjenigen der berühmten Holzschnieder des Kantons Bern an die Seite stellen darf.“

Indem wir unsererseits der Gemeinde Bernez für diese Unternehmung recht